

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

31.1.1815 (Nr. 31)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 31.

Dienstag, den 31. Jan.

1815.

Karlsruhe, den 30. Jan. Aus Anlaß der in der hiesigen Staatszeitung vom Dezember v. J. vorkommenden Konfirmationshandlung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Gustav von Schweden, enthalten die Frankfurter Journale vom 27. Jan., unter dem Artikel, Hamburg den 19. Jan., Bemerkungen, über deren Unschicklichkeit man eben so empört als erlaunt seyn müßte, wenn nicht der Urheber derselben, weit entfernt, seinen Zweck zu erreichen, im Gegentheil an die aus der Geburt herfließende heilige und unbestreitbare Rechte eines Prinzen erinnert hätte, der durch sein Schicksal, seinen edlen Charakter und seine glücklichen Anlagen allgemeine Theilnahme erregt.

Frankreich.

Ein Pariser Blatt vom 26. d. sagt: „Es ist nun gewiß, daß die Souveraine vollkommen einverstanden sind. Alles ist zu Wien so ziemlich abgeschlossen. Es ist selbst mehr als wahrscheinlich, daß der Herzog von Wellington sich nur deswegen nach Wien begiebt, um mit Lord Castlereagh den Traktat zu unterzeichnen, der die Grundlage und Bürgschaft des Friedens von Europa werden soll. Wir zweifeln nicht, daß die schließlichen Entscheidungen des Kongresses vor 3 Wochen sämtlich unterzeichnet und bekannt seyn werden.“ — In einem andern Pariser Blatte vom nämlichen Tage liest man: „Der nach Wien abgereiste Herzog von Wellington wird daselbst Lord Castlereagh ersuchen, den Angelegenheiten von der größten Wichtigkeit nach London zurückrufen. Man spricht mit einiger Wahrscheinlichkeit von Veränderungen, die im brittischen Ministerium statt haben werden. Lord Castlereagh wird zwischen dem 10. und 12. Febr. in London zurück erwartet.“

Die Herzogin von Orleans hat die Nacht vom 25. d. etwas unruhig zugebracht. Inzwischen befand sie sich

Morgens besser; der Verband wurde abgenommen, und die Kranke auf das mechanische Bett von Dajon gebracht.

Der Minister Ferrand hat sich durch eine Erkältung in der Liebfrauenkirche zu Paris, während des Trauergottesdienstes für Ludwig XVI., eine Unpäßlichkeit zugezogen.

Der Herzog von Rohan, Vater der kürzlich auf eine so unglückliche Art ums Leben gekommenen Prinzessin von Leon, hat die durch den Tod des Herzogs von Fleury erledigte Stelle des ersten Kammerherrn des Königs erhalten.

Der Bischof von Beziers, Hr. v. Nicolai, ist am 24. d., 77 Jahre alt, zu Paris gestorben.

Die Gräfin de la Suze, Gemahlin des Grandmarchal des Logis des Königl. Hauses, hat am 21. d., bei dem Aussteigen aus dem Wagen, einen Arm gebrochen; man hoffte aber, sie bald völlig hergestellt zu sehen.

Am 25. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$, die Bankaktien zu 1160 Fr., und die Königl. Schazobligationen zu $\frac{1}{2}$ v. h. Verlust.

Großbritannien.

Nach den neuesten Londraer Blättern (vom 20. d.) ist Hr. Canning zu Lissabon angekommen, und am 24. Dez. der dortigen Regentschaft als großbritannischer Botschafter feierlich vorgestellt worden. Nachdem er sein Beglaubigungsschreiben übergeben hatte, hielt er eine kurze Rede, worin er mit vieler Wärme die kriegerischen Verdienste der Portugiesen und ihren Antheil an dem glücklichen Ausgang des europäischen Kampfs pries. Ein Journal macht die Bemerkung, daß die Anwesenheit eines Mannes, der bis jezo mit den wichtigsten Angelegenheiten Englands beauftragt gewesen sey, an einem Hofe ohne Souverain und von den aus Brasilien zu erwartenden Depeschen abhängig, ein wahres Phänomen

und eine nicht leicht zu lösende Aufgabe für den Scharfsinn der Politiker sey.

In Beziehung auf Sachsen bemerkt man seit einiger Zeit eine auffallende Veränderung in der Sprache des ministeriellen Journals, the Courier; es vertheidigt bei jeder Gelegenheit mit vieler Wärme die Ansprüche Preussens auf dieses Land.

S o l l a n d.

Auch in Rotterdam traf am 11. d. Morgens der Blitz den großen Thurm, dessen Obertheil alsbald in Flammen stand. Um 9 Uhr fiel das Kreuz herunter, wodurch noch zwei benachbarte Häuser in Brand geriethen. Um 10 Uhr stürzte die oberste und schwerste Glocke mit schrecklichem Getöse herab. Erst nach Mitternacht gelang es, das Feuer zu löschen.

D e s t r e i c h.

Die von dem k. k. Hofe veranstaltete, Sonntags, den 22. d. gegebene Schlittensfahrt, sagt die Wiener Zeitung vom 24. d., war wieder eines von den Schauspielen, das Jahrtausende nicht gesehen haben, und ausser dem gegenwärtigen Zeitpunkt und Wien Jahrtausende schwerlich mehr wieder sehen werden, einzig durch die vereinigte Gegenwart so vieler hoher gekrönter Häupter, Regenten und Fürsten, durch den Glanz des östreich. Adels, und an Pracht und Geschmak alles übertreffend, was man in der Art bisher gesehen hatte. Die Barutsch-Schlitten und das Schlittengeschirr, nebst allen Zugehörungen, für Se. Maj. den Kaiser und Allerhöchstdesselben hier anwesende hohe Gäste, waren größtentheils neu verfertigt, und alles, was Geschmak, Kunst und Reichthum vermögen, war dabei vereinbart worden. Unter die Hoffschlitten theilten sich die in ihrer Art nicht weniger schönen und kostbaren Schlitten des Adels ein; alle waren mit prächtig verzierten auserlesenen Pferden bespannt. Zu beiden Seiten waren diese Schlitten, die erstern von k. k. Edelknaben, von Garden, und alle von Stallmeistern und Reitknechten in Galia begleitet. Der ganze Zug bestand aus 34 besetzten und einigen Reserveschlitten. Nachdem dazu sowohl die Herren als die Damen in der k. k. Hofburg in der geheimen Rathsstube nächst dem Zeremonienlaale, und die Schlitten auf dem Josephsplatze versammelt waren, erfolgte die Abfahrt um 2 Uhr. Den Zug eröffnete ein Kommando der k. k. Kapallerie. Diesem folgten: die k. k. Hof-Einspänniger; zwei k. k. Hofsaurier; ein k. k. Beamter des obersten

Stallmeisteramtes, sämtlich zu Pferde; eine sechsspännige Wurst mit den k. k. Hoftrompetern und dem Pauker; zwei k. k. Futterknechte und ein k. k. Oberbereiter mit mehreren k. k. Bereitem zu Pferde. Darauf kam der Schlitten des k. k. obersten Stallmeisters, umgeben von vier k. k. Bereitem, und führte den Zug in folgender Ordnung: 1) Se. Maj. der Kaiser, mit der Kaiserin von Russland Majestät. 2) Des Kaisers von Russland Maj., mit der verwittweten Frau Fürstin von Auersberg. 3) Des Königs von Dänemark Maj., mit der Großfürstin Maria, Erbprinzessin von Weimar. 4) Des Königs von Preussen Maj., mit der Gräfin Zichy-Festetics. 5) Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden, mit der Frau Obersthofmeisterin, verwittweten Gräfin Lazansky. Und die folgenden Schlitten nach dem Loose gereiht: 6) Der Prinz Karl von Baiern, mit der Gräfin Saurau-Hunyady. 7) Der Erzherzog Palatinus, mit der Frau Großfürstin Katharina, verwittweten Herzogin von Oldenburg. 8) Der Prinz Wilhelm von Preussen, mit der Gräfin Fuchs-Gallenberg. 9) Der Erzherzog Kronprinz, mit der Frau Erzherzogin Klementina. 10) Der Erzherzog Rainer, mit der Gräfin von Herberstein-Moltke-Kollowrat. 11) Der Erzherzog Ludwig, mit der Gräfin Cavriani-Esterhazy. 12) Der Herzog von Holstein-Beck, mit der Gräfin Fritsch, Hofdame der Erbprinzessin von Weimar. 13) Der Erzherzog Anton, mit der Frau Fürstin Carolina von Fürstenberg. 14) Der Fürst von Trautmannsdorf, mit seiner Fräulein Tochter, Gräfin Maria Anna. 15) Der Erzherzog Ferdinand, mit der Hofdame, Frein von Hohenegg. 16) Der Erzherzog Johann, mit der Hofdame Gräfin Cavriani. 17) Der Kronprinz von Württemberg, mit der Frau Fürstin von Lichtenstein-Esterhazy. 18) Der Herzog von Sachsen-Weimar, mit der Gräfin Odonell-Gaisruck. 19) Der Prinz Eugen, mit der Gräfin Appony-Nogorolla. 20) Der Graf Wrba, mit der russ. Hofdame, Gräfin Walluzew. 21) Der Erzherzog Karl, mit der verwittweten Gräfin Esterhazy-Koisin. 22) Der Prinz Leopold von Sizilien, mit der Gräfin Mnisek-Lubomirska. 23) Der Kronprinz von Baiern, mit der Gräfin Reglovits-Zichy. 24) Der Herzog Albert von Sachsen-Teschen, mit der Frau Fürstin von Esterhazy-Taris. 25) Der Graf Karl Zichy, mit der Gräfin Zichy-Ezcseny. 26) Der Fürst Windischgrätz, mit der Gräfin Verian-Windischgrätz. 27) Der Prinz August von

Preussen, mit der Gräfin Bathyany-Ezecsény. 28) Der Graf Niklas Esterhazy, mit der Gräfin Esterhazy-Festetics. 29) Der Herzog von Sachsen-Koburg, mit der Gräfin Wallstein-Rzewuska. 30) Der Fürst von Auersberg, mit der russ. Hofdame, Gräfin Sturzka. 31) Der Graf Franz Zichy, mit Milady Castlereagh. 32) Der Fürst Paul Esterhazy, mit Lady Radecliff. 33) Der Graf Karl Zichy (Sohn), mit der Gräfin Beust, Hofdame der Erbprinzessin von Weimar. Den Schluß machten die Reserveschlitten, und ein großer sechsspänniger k. k. Schlitten mit türkischer Musik. Kavaliers und Damen waren durchaus in prachtvollen Pelzkleidern. Der Zug gieng von der k. k. Burg über den Kahlmarkt, die Tuchlauben, die Wipplingerstraße, den Judenplatz, den Hof, die Freitung, die Herrngasse, den Michaelsplatz, den Josephsplatz, bis zum Kärnthnerthore; von da durch die Kärntnerstraße, den Stok am Eisenplatz, den Graben und den Kohlmarkt, zum Burgthor hinaus, nach Schönbrunn. Hier war das Mittagmahl, bei welchem auch S. M. die Kaiserin Königin, wie auch S. M. der König und die Königin von Bayern, und der Erzherrzogin Leopoldine kais. Hoh., die in Wagen dahin gekommen waren, sich einfanden. Nach dem Mahle begab sich diese glänzende Versammlung nach dem Schönbrunner Schauspielhause, wo durch die Operisten des k. k. Hoftheaters die beliebte Oper *Ufenbrödel*, mit eigens dazu verfertigten Ballets, aufgeführt wurde. Als das Schauspiel geendigt war, fuhr der Zug mit Schlitten in der vorigen Ordnung nach der kais. k. Burg zurück. Jeden Schlitten begleiteten Fackelträger zu Pferde, und dieser Prachtzug hatte dadurch einen neuen Reiz erhalten. Der Rückweg gieng bei dem Kärnthnerthore herein durch die Kärntnerstraße, den Stok am Eisenplatz, den Graben, die Bognergasse, den Hof, die Freitung, die Herrngasse, in die k. k. Burg, wo man im Amalienhofe abstieg, und Se. k. k. Maj. die Kaiserin von Rußland Maj. an Ihr Appartement begleiteten, die übrigen hohen Personen und der Adel aber jedes für sich nach Hause kehrten. Die Schlittenbahn war vortreflich, und das Wetter ungemein günstig. Die ganze Bevölkerung der Stadt und der Vorstädte, so wie aus den Umgebungen wogte durch die Straßen, und lag in den Fenstern, dieses merkwürdige Lustfest zu schauen etc.

P r e u s s e n.

Nach Privatnachrichten aus Berlin in öffentlichen

Blättern hat der Staatskanzler Fürst von Hardenberg von dem Generalgouverneur Sack, so schleunig als möglich, eine genaue Seelenliste der unter seinem Gouvernement stehenden Länder verlangt. — Nach Berichten aus Kleve sind am 17. d. die letzten preuß. Truppen von dort nach Emmerich und weiter nach Anholt und Boeckholt aufgebrochen. Die Kavallerie war an demselben Tage bei Wesel über den Rhein gegangen. Am 19. wurde zu Kleve, Kalkar und Kranenburg ein Artilleriepark mit 900 Mann und 100 Pferden erwartet, wovon der Stab und ohngefähr 200 Mann nach Kleve verlegt werden sollten.

S c h w e d e n.

Zu Christiania ist unterm 6. d. folgendes erschienen: „Wir Karl etc. thun kund, daß Wir durch Unsere gnädigste Instruktion festgesetzt haben, wie die im Königreich Norwegen niedergesezte Regierung zu verfahren habe, und es sind dem zufolge die Regierungsangelegenheiten zwischen dem Reichsstatthalter und den übrigen Mitgliedern des Staatsraths folgendermaßen vertheilt: Der Statthalter führt den militärischen Oberbefehl zu Wasser und zu Lande, stattet in allen Kommandosachen Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen, als Generalissimus der Kriegsmacht beider Reiche, Rapport ab, regulirt alles, was die Garnison, den Dienst der Truppen, die Beurlaubung und Versammlung betrifft, wie es ihm gut dünkt, und an seinen Generalstab werden Rapports und Anträge von den Armeedivisionen und der Marine in der Ordnung und zu den Zeiten, die er bestimmt, eingeliefert. Unter den Staatsrathen sind 6 Chefs und Referenten, von denen jeder sein besonderes Departement hat: 1) Kirchensachen und Unterrichtswesen. 2) Justizsachen. 3) Polizeisachen. 4) Innere Angelegenheiten. 5) Finanz-, Handel- und Zollsach. 6) Kriegsadministration. Die Regierung wird von einem Staatssekretär unterstützt, der Chef ihrer Kanzlei ist. Auch ist ein Komitee von 12 Mitgliedern ernannt, welche sich bis zum nächsten Storting mit vollständigen Untersuchungen über den jetzigen Zustand des Reichs beschäftigen soll etc.

[Nachricht.] Die Verlegung des bisher in Mannheim bestandenen französischen Lehr- und Erziehungs-Instituts nach Karlsruhe hat nun wirklich statt gehabt, und morgen, den 1. Febr., wird dasselbe eröffnet werden. Nähere Nachrichten über den Plan, Geist und Zweck dieser Anstalt sind nun bei dem Direktor derselben, Hrn. Professor *Imbert Bourdillon*, in der Waldhorngasse No. 9 im dritten Stocke wohnhaft, einzuholen.

Bischofsheim am hohen Steg. [Bekanntmachung.] Von dem Großherzogl. Bad. Ministerium ist der zwischen den Freisitzer und Straßburger Schiffen den 3. Aug. 1810 abgeschlossenen Vertrag, wornach letztere bei Verlust der Fracht keine Güter nach Freisitz laden dürfen, genehmigt, und befohlen worden, denselben streng zu handhaben; was sowohl der Kaufmannschaft und den Spettiteurs, als den Schiffen, bekannt gemacht wird, um sich darnach zu achten, und für Schaden zu büten, und wird hierbei zugleich erklärt, daß die in der Bekanntmachung des Straßburger Rheinschiffahrtsvorstands vom 1. Oktober vor. Jahrs erwähnte neuerliche Uebereinkunft über diesen Gegenstand nicht bestehe.

Bischofsheim am hohen Steg, den 21. Jan. 1815.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Stöber.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der auf die öffentliche Vorladung vom 12. Zul. v. J. nicht erschienene Goldarbeiter Thorreuter von Bühlenthal wird, in Gemäßheit einer Verfügung des Großherzogl. Hofgerichts des Mittelrheins vom 16. Dez. v. J. No. 1446, nochmals aufgefordert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser bei diesseitiger Stelle einzufinden, als er sonst, im Richterscheinungsfall, des ihm angeschuldigten Diebstahls für geständig erklärt, und das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird.

Karlsruhe, den 19. Jan. 1815.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Mannheim. [Vorladung.] Der Mustus Michael Brunner, welcher im Jahre 1804 seine Ehefrau dahier bösslicher Weise verlassen, und, nach eingegangenen Nachrichten, sich nach England begeben hat, ohne ihr bisher einige Nachricht zu ertheilen, wird, auf angebrachte Ehescheidungsstiftung seiner Ehefrau, hiermit vorgeladen, binnen 6 Monaten dahier vor Großherzogl. Stadtkamm. sich unter dem Rechtsnachtheile zu verantworten, daß sonst das weitere Rechtliche nach derselben Ansehen verfügt werden soll.

Mannheim, den 7. Jan. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadtkamm.

v. Jagemann.

Start.

Heidelberg. [Vorladung.] Auf die Klage des hiesigen Gastwirths Jakob Valentin Belle, wider den ehemaligen hiesigen Akademiker Friedrich Fickel aus Ceessfeld, wegen 88 fl. 2 kr. rheinisch an verschiedenen Posten, wird letzterer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb zweier Monate a dato über die Richtigkeit dieser Forderung anhero zu erklären, und zwar unter der Verwarnung, daß solche widrigenfalls für eingestanden angenommen, und, mit Ausschluß aller etwaigen Einreden, durch den Verkauf seiner bei dem Kläger beruhenden Effekten getilgt werden soll.

Heidelberg, den 3. Jan. 1815.

Großherzogl. Bad. Universitätsamt.

Zolly.

Maurer.

Offenburg. [Vorladung.] Johann Müller von Felsbach, welcher noch einem zu Nieble, wahrscheinlich von ihm, verübten Diebstahl zu Ende vorigen Monats flüchtig geworden ist, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen a dato bei unterzeichneter Stelle um so gewisser zu sistiren und sich sowohl wegen des auf ihm ruhenden Verdachtes zu verantworten, als auch seiner Konserptionspflichtigkeit Genüge zu leisten, als man ihn sonst als bösslich ausgetretenen Unterthan betrachten, und nach den bestehenden Befehlen behandeln werde.

Offenburg, den 11. Jan. 1815.

Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.

Gengenbach. [Vorladung.] Der dahier wegen vaganten Lebens und Diebstahls eingekerkerte und durch gewaltsame Erbrechung seines Gefängnisses entwichene angeklagt Fabel

oder aber Martin Kleinmann von Eschenweiler, Bezirksamt Haslach, wird in Gemäßheit Großherzogl. Hofgerichtserlasses vom 23. Dez. 1814 No. 1791 hiermit vorgeladen, daß er sich binnen 6 Wochen dahier bei Großherzogl. Bezirks- und Kriminalamt stellen, und sich wegen seiner Entweichung und des ihm zur Last fallenden vaganten Lebens und Diebstahls gehörrig der Untersuchung unterwerfen soll, als sonst gegen ihn in contumaciam wird erkannt werden.

Gengenbach, den 20. Jan. 1815.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Bordolio.

Hornberg. [Schuldenliquidation.] Johann Michael Dbergsätt, Krämer und Bäcker in St. Georgen, hat sein Vermögen mit Schulden überladen. Es ist daher der Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Dienstag, der 7. Febr., anberaumt. Alle diejenigen, welche an bemeldten Dbergsätt, oder dessen Ehefrau, Luzia, geborne Haas, welche zuvor an weil. Erasmus Schultheiß, Vogt und Krämer daselbst, verheirathet gewesen, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hierdurch ebiktaliter vorgeladen, an gedachtem Tage, Morgens, vor Großherzogl. Amtrevisorate St. Georgen in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtlich zu beweisen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen würden.

Hornberg, den 5. Jänner 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Mangold.

Freiburg. [Aufforderung.] Die Stäubiger und die nicht bekannten Erben des in Kastland verstorbenen Bataillonsschirgen Joseph Heymann sind im Monat Sept. 1813 öffentlich aufgefordert worden, sich binnen drei Monaten zu melden. Allein es haben sich weder Stäubiger noch die Erben angemeldet. Das Activum dieser Masse besteht in einem Guthaben von 255 fl. 51 kr. Zufolge hoher Kriegsministerialverfügung werden die Erben nochmals aufgefordert, sich binnen sechs Wochen a dato bei der unterzeichneten Stelle auszuweisen, widrigenfalls, nach Verfluß dieser Frist, jener Betrag der Großherzogl. Militärwittwenkasse als anheim gefallen erklärt werden wird.

Freiburg, den 5. Jan. 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.

Vogel.

Stein. [Wirthshaus-Verpachtung.] Mittwoch, den 8. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause das dahier getrene Wirthshaus zum goldenen Stern in einen 6jährigen Bestand durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden gegeben. Das Wirthschaftsgebäude ist bequem, geräumig, und mit Hof, Keller, Scheuer, Stallung etc. verbunden, so wie es auch eine sehr vortheilhafte Lage hat, und überdies dem Pächter die nöthigen Trinkgeschürre, Fässer und sonstige Wirthschaftsgeräthschaften zur Benutzung überlassen werden. Die nähern Bedingungen werden vor der Versteigerung besonders bekannt gemacht, und die Liebhaber hier noch darauf aufmerksam gemacht, daß unmittelbar nach der Verpachtung der Wirthschaft auch noch 42 Morgen Güter jeder Art, denselben Bestandgebern zugehörig, in gleichen Zeitbestand an den Meistbietenden gegeben werden.

Stein, don 25. Jan. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sold.

Heidelberg. [Kaufgesuch von Hirschhörnern und rohem Weinstein.] Wer Hirschhörner und rohen Weinstein in groben wie in kleinen Partien abzugeben hat, wird ersucht, sich an Handelsmann H. W. Wille, auf der untern Straße No. 263 in Heidelberg zu wenden, wo beides gegen baare Bezahlung solider Preise angenommen wird.